



1994-2019

25 Jahre
Österreichische
Lymph-Liga

Seite 18

Seite 4

Jahrestagung Steyr

Sehr erfolgreich - mit Publikumsrekord

Seite 8

Interview:

Lymphpatient Paul Lösche

Seite 10

Serie Berufsgruppe: Medizinischer Masseur

Seite 14

Nachtversorgung & tarifliche Vergütung

Seite 16

Gastbeitrag: Brustkrebs OP & Lymphödem





Ein tolles Vortragsprogramm begeisterte das Publikum bei der Jahrestagung in Steyr.

LYMPHÖDEM: „HÄUFIG ☒ JEDOCH ZU SELTEN ERKANNT UND THERAPIERT“

Am 20. und 21. September 2019 ging die große Jahrestagung der Österreichischen Lymph-Liga (ÖLL) unter dem Titel „Lymphödem – leitliniengerechte Diagnostik und Therapie“ im LKH Steyr mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Bühne.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dr. Harald Schöb, Vorstandsdirektor Gespag OÖ und dem Gastgeber Prim. Dr. Franz Lettner, Vorstand des Instituts für Physikalische Medizin im LKH Steyr sowie dem Präsidenten der Österreichischen Lymph-Liga ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Crevenna, Leiter der Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin am AKH Wien.

Dr. Crevenna gab einen kurzen Überblick über die Arbeit der ÖLL der letzten beiden Jahre, seit er der ÖLL vorsteht. So folgte der Jahrestagung in Vorarlberg 2017 eine sehr erfolgreiche Vortragsreihe in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten.

VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Vorstandsdirektor Dr. Harald Schöb verwies darauf, dass die neue Gesundheitsholding ÖO zu den größten Ausbildnern für Gesundheitsberufe in Österreich zählt.

In den Vorträgen und Workshops ging es unter anderem um die Ausbildung von Ärzten und Therapeuten, um die richtige



Es wurde die Gelegenheit genutzt, die neuesten Produkte gleich auszuprobieren.



Diverse Firmen stellten Innovationen zur Selbstversorgung vor.



Diagnose „Lymphödem“ unter dem Motto „häufig – jedoch selten erkannt“, stellen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt war die unumgängliche Therapie für diese chronische Krankheit, die „Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE)“, die immer wieder als „Goldstandard“ in der Behandlung angeführt wurde.

Weiters wurden auch neue innovative Therapien vorgestellt – wie die Stoßwellentherapie – zu der es sowohl einen Workshop als auch einen wissenschaftli-

chen Vortrag von OA Dr. Michael Mickel gab. Dr. Mickel zitierte im Zusammenhang mit seiner Arbeit den Freiherrn von Reden: „Forsche, prüfe, rede, hilf“.

Die Angiologin Prim. Prof. Dr. Renate Koppensteiner erläuterte die Hintergründe von Störungen der Lymphgefäße und die Unterscheidung zwischen angeborenem primären und erworbenem sekundären Lymphödem. Weiters ging sie noch näher auf die Familienanamnese und die genetische Prädisposition ein.

UNTERSCHIEDLICHE THERAPIEN

Prim. Dr. Gert Apich erläuterte die unterschiedlichen physikalisch-medizinischen Maßnahmen bei einem Lymphödem, wie die Elektrotherapie, Hydro- & Thermotherapie, Low Level Lasertherapie oder die maschinelle Unterdrucktherapie.

Mag. Bakk. Timothy Hasenöhl stellte die Ergebnisse der Arbeitsgruppe am AKH Wien zu Krafttraining und Bewegung bei Lymphödem nach Brustkrebs, vor und zeigte die vielen Vorteile des Trainings auf sowie die positiven Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf. Er gab zu bedenken, dass es pro Jahr in der EU 700.000 Brustkrebs Neuerkrankungen gibt und davon 20 Prozent ein Lymphödem entwickeln.

LYMPHÖDEM WORD-RAP

Die Physio-/Lymphtherapeutin und ÖLL Landesstellen-Leiterin OÖ, Susan Schlums und ihre Stellvertreterin Heidelinde Hirtenlehner, selbst Lymphödempatientin, stellten in einem sehr gelungenen, herzerfrischenden Word-Rap das Lymphödem als Krankheit aus der Sicht der Therapeutin und der der Patientin – von der Diagnose über die Therapie bis zum täglichen Leben mit der chronischen Krankheit – gegenüber.



Anschaulicher Workshop mit Dr. Walter Döller zur Differentialdiagnose.

ZWEIKASSENMEDIZIN

Die Vizepräsidentin der Lymph-Liga, Dr. Melanie Wohlgenannt aus Innsbruck, referierte zu dem von ihr erstellten Qualitätsbericht, der eine Menge Mängel in Diagnose und Therapie aufzeigt. Einerseits sind diese auf die unzureichende Ausbildung zurückzuführen und andererseits auf die lückenhafte Kostenerstattung der notwendigen Therapie. Es werden ambulante KPE - Intensivtherapien nicht kontinuierlich verordnet und bewilligt. Die Therapiepausen verschlechtern massiv den Zustand der Ödeme. Die laufenden Therapien aus der eigenen Tasche zu berappen, ist für viele Patientinnen und Patienten nicht möglich. „Einem Lymphpatienten die KPE wegzunehmen hat auf das Krankheitsbild genauso negative Auswirkungen, wie wenn man einem Diabetiker das Insulin wegnehmen würde. Es ist eine Zweikassenmedizin“, verlieh Frau Dr. Wohlgenannt dieser Schieflage Nachdruck.

In dieselbe Kerbe schlug Prim. Franz Lettner, indem er sein Unverständnis äußerte, dass sehr oft – manchmal zu oft – teure Medikamente verschrieben bzw. bewilligt würden, eine erforderliche physikalische Therapie – wie beim Lymphödem – hingegen verwehrt wird. Hier müssen auch die betroffenen Berufsgruppen noch viel Aufklärungsarbeit bei allen beteiligten Stellen, wie den Krankenkassen, leisten.

„Häufig – jedoch zu selten erkannt und therapiert“, ist das Lymphödem noch immer eine Krankheit, die zu wenig Beachtung in unserer Gesellschaft findet. Es gibt in Österreich 150.000 Betroffene – meistens Frauen, die unter dieser chronischen Krankheit leiden.



Bloggerin Caroline Sprott hielt ein Plädoyer sich psychisch positiv aufzuladen.



Dr. Melanie Wohlgenannt zeigte das Ungleichgewicht bei der Kostenübernahme auf.



Auch die Firmen konnten sich in kurz vorstellen.



Dr. Michael Mickel bei seinem Vortrag zur Stoßwellentherapie.



ÖLL-Vorstand mit den oberösterreichischen Gastgebern (2. Reihe links: Prim. Dr. Franz Lettner, LKH Steyr und Dir. Dr. Harald Schöffl, Gespag).



Beim Workshop medizinische Trainingstherapie mit Timothy Hasenöhrle wurde gleich trainiert.



Torte zum 25er

DEINE BESTEN FÜNF MINUTEN

Die Modebloggerin und selbst Betroffene, Caroline Sprott, machte den Ödempatientinnen und -patienten Mut, unter anderem indem sie auf die Wichtigkeit der Psyche verwies und in diesem Zusammenhang auf die Bewegung, die dem Geist guttut. Sie stellte die Frage: „Was kann ich für mich selbst tun, um ein gutes Leben zu führen?“ Und meinte, man solle gleich anpacken, um nicht in eine depressive Verstimmung zu verfallen, sonst wird es noch schwieriger. Als Eigentherapie empfahl sie „Denke an Deine besten fünf Minuten und der Tag ist gerettet, denn es fallen Dir mehr als nur fünf Minuten ein!“ Sie gab auch einfache Tipps & Tricks, wie man die Kompression schick tragen kann – man braucht sie nicht verstecken. Zum Beispiel die Ohrringe in der Farbe der Kompression und man setzt schon ein modisches Zeichen, das auf positive Resonanz stößt. Wichtig findet sie, dass man sich vernetzt – egal ob Selbsthilfegruppe oder Social-Media – damit man sich mit Gleichgesinnten austauschen kann – denn, das tut auch gut.

25 JAHRE ÖLL

Der langjährige Präsident und „Vater“ der Österreichischen Lymph-Liga Dr. Walter Döller, spannte anlässlich des 25jährigen Bestehens einen Bogen vom Beginn bis heute über die Arbeit der Lymph-Liga und schloss mit den Worten: „Es gibt noch viel zu tun“!

Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung wurde mit diesem Kongress getan, denn sowohl Teilnehmer als auch die Veranstalter waren sich einig, dass die beiden Tage in Steyr zu mehr Wissen über die Krankheit „Lymphödem“ auch in der breiten Öffentlichkeit beigetragen hat.

Alle Vorträge sind demnächst auf Freies Radio Freistadt nachzuhören: <https://cba.fro.at/station/freies-radio-freistadt>

Die nächste Jahrestagung der Österreichischen Lymph-Liga als Kongress findet im Herbst 2021 in Wien statt.

Fotos unter www.lymphoedem.at oder www.facebook.com/lymphoedem.at/